

Rajko Maksimovic
PASSION
des heiligen Fürsten Lazar

P R O L O G

SPRECHER:

*Mensch, der du Serbenland betrittst,
seist du ein Fremdling oder hier daheim,
wer du auch bist, was du auch bist:
betrittst du dieses Feld, das Amselfeld,
wirst du bedeckt es mit Gebeinen finden
und mich kreuzförmig, wie ein Banner,
inmitten dieses Feldes aufrecht stehen sehen.*
(Überschrift auf der Amselfelder
Säule)

CHOR:

Mensch, der du Serbenland betrittst,
seist du ein Fremdling oder hier daheim,
wer du auch bist, was du auch bist:
betrittst du dieses Feld, das Amselfeld,
wirst du bedeckt es mit Gebeinen finden
und mich kreuzförmig, wie ein Banner,
inmitten dieses Feldes aufrecht stehen sehen.

LAZAR:

Ich bitte dich, tritt nah zu mir, Geliebter,
beschau die Worte, welche ich dir weise,
denn Wahrheit spreche ich:

CHOR:

Hier gab es einstens einen großen Herrscher,
ein wahres Erdenwunder
aus dem Stamm der Serben...

SPRECHER:

*Hier gab es einstens einen großen Herrscher,
ein wahres Erdenwunder
aus dem Stamm der Serben,
Lazar genannt, ein Großfürst,
der Frömmigkeit ein Pfeiler, der nicht wankte,
scharf vom Verstand
und reich an hoher Weisheit ...*

RAVANITZA

MILITZA:

Eine wunderbare Kirche
baute er im Namen Gottes
und zur Ehre Jesu Christi,
des erstandenen Erlösers,
baute er in jener Gegend,
die Ravanitza geheißten.

CHOR:

Köstlich schmückte er sie mit Marmor
und beschlug mit Gold und Silber heilige Ikonen,
und die Türme, stark mit harten Wehren
und mit Mauern hatte er sie befestigt,
wie dergleichen nie geschaffen wurde.

MÖNCH:

Und die Zellen baut er, an die Wand geklebt
wie Schwalbennester
den Mönchen zur Ruhe
und all jenen, die sich retten wollen.

VORZEICHEN

SPRECHER:

*Der Herr erzürnte sich
im Jahre Dreizehnhunderteinundsiebzig!*

CHOR I & II:

Der Herr erzürnte sich in diesem Jahr,
der Schweifstern zeigte sich
und Pest ergriff das ganze Land;
im Finsternis verwandelt war die Sonne,
daß mittags die Sterne schon zum Vorschein
kamen.
In Blut verwandelt sich der Mond
und prophezeit das Unglück,
Das von den Söhnen Ismaels bevorsteht.

In diesem Jahr erzitterte die Erde,
Verderben hielt in Novo Brdo Einzug.
Im Monat Juni war nach sechzehn Tagen
die Sonne selbst gestorben.

U N H E I L

SPRECHER:

*Amurat, der Kaiser, erobernd viele Völker
und kam über uns mit allen diesen ...*

CHOR I & II:

Es ergossen sich Ismaelten
im ganzen Land und schwärmten
wie Vögel in der Luft ...
Einige durchbohrten sie mit Schwertern
andere schleppten sie in Sklaverei;
grausamer Tod rafft, was noch bleibt, dahin:
durch Hunger wurden sie gerichtet;
und die, die nicht Hungers starben,
die rissen Wölfe, die bei Tag und Nacht
auf Beute waren.
Weh! Welch ein Bild des Grauens bietet sich!
Wüst ist die Erde, ohne jedes Heil.

G E B E T

SPRECHER:

*Der fromme, vielgepriesene Fürst Lazar,
als dieses große,
grausame und schreckensvolle Unheil
er sah, rief aus der Tiefe seines Herzens
sogleich zu Gott um Hilfe
und sprach:*

LAZAR:

O Gott, es brachen Völker in Dein Eigentum,
Deine geweihten Kirchen haben sie geschändet
sie haben Ihre Waffen blank gezogen
und Ihre Bogen haben sie gespannt.
Sie wollen uns durhbohren, schlachten, töten.
Du, Herr, verlaß uns nicht und steh uns bei,
daß als den einzig wahren Gott
sie Dich begreifen!

CHOR:

O Herr, o Herr, verlaß uns nicht am Ende,
um Deines Namens willen
zerstör nicht Deinen Bund mit uns!

R E D E

SPRECHER:

*Jener, Lazar, schickt nach seinen Edlen
nach den Herzögen, den Würdenträgern,
nach Soldaten, groß und klein von Rang;
sie ruft er zu sich, unterrichtet sie
von Ansturm ungezählter fremder Horden.*

LAZAR:

Ihr, o ihr Freunde und ihr Brüder,
ihr Würdenträger und ihr edlen Kämpfer,
ihr Herzöge des Reiches, groß und klein ...

CHOR I und LAZAR:

Brechen wir auf, Brüder und Söhne,
brechen wir auf zum kommenden Streit.
Dem Tod, dem sicheren, sind wir gegeben,
laßt uns verströmen all unser Blut,
dieser Tod kauft ewiges Leben,
geben die Glieder wir
ohne zu zögern hin zum Schlag
für unsern Glauben und für unser Land.
Gott wird sich erbarmen der Kinder und Enkel
gewiß wird er Stamm und Land
nicht vernichten in Ewigkeit.

GELÜBDE DER KRIGER

SPRECHER:

*Und gemeinsam gaben sie ihrem guten,
über alle Maßen edlen Herrscher
dies zur Antwort:*

CHOR II und MILOS:

Unser Herrscher,
seit die Welt durch unsere Väter,
unsere Mütter wir erblickten,
seit wir Gott und seit wir dich erkannten,
seit durch Gott wir wuchsen
und durch dich gediehen,
als du uns ernährtest gleich den Liebsten
und du uns beschenktest gleich den Söhnen
und du uns wie deine Brüder liebtest
und wie Freunden uns die Achtung zolltest.

MILOS:

Von der Liebe, von der Ehre
haben wir genug erhalten
um voll Kraft für dich, den Glauben
und das Vaterland zu sterben.

CHOR II:

Besser ist für uns das Schwert,
das uns mitten im Gefecht trifft,
als dem Feind den Rücken zeigen.

CHOR I:

Laßt uns sterben, um in Ewigkeit zu leben!

MILOS:

Besser ist für uns das Schwert
das uns mitten im Gefecht trifft,
als dem Feind den Rücken zeigen.

CHOR I:

Laßt uns sterben, um in Ewigkeit zu leben!

MILOS:

Besse ist für uns ein Grab,
das gemeinsam uns beherbergt,
als zu sehen, wie man fortschleppt
Eltern, Sippschaft in die Fremde.

CHOR I & II:

(wie oben)

MILOS:

Besser ist für uns der Schlachttod
als mit Schmach zu überleben!

CHOR II:

Trotz des Schwertes, trotz der Wunden,
trotz der Finsternis des Todes:
sollte alles dies uns treffen.

MILOS:

Werden wir für Jesus Christus
und den Glauben unsrer Heimat
freudig unsere Seelen geben,
und für unsre Kampfgenossen,
wie der Herr es wies!

CHOR I & II:

Laßt uns sterben, um in Ewigkeit zu leben!
(fugato)

SCHLACHT

SPRECHER:

*Und Fürst Lazar traf mit all den Seinen
auf den Führer dieses bösen Heeres
in der Weite eines großen Feldes;*

*Und wie groß,
wie groß die beiden Menschenmassen waren:
zählten unsere wohl mehr als hunderttausend,
doch von jenen Völkern
waren es bei dreimal hunderttausend.
Jetzt sollt euren Geist ihr auf mich lenken,
ihr, in dieser Runde, fromm und gottesfürchtig,
um zu lauschen all dem Schreckensvollen
der Geschichte, und dem Wunderbaren.*

CHOR I:

Und in Eintracht und in großer Zahl
und geführt vom großen, guten Herrscher
stürzten sie sich auf den Feind ...

CHOR II:

Kaiser Amurat, wie eine taube Natter,
hält sich beide Ohren zu
stürzt hinzu, ein gnadenloser Löwe ...

SPRECHER:

Und die Heere prallten aufeinander ...

CHOR I:

Und schon warden Schwerter blank,
und mit Pfeilen, wie nach Scheiben,
schießen sie einander Wunden ...

CHOR II:

Und so heftig war das Klirren und das Krachen,
daß die Erde selbst erschüttert wurde
auf dem Schauplatz.

SPRECHER:

Da vernahm man
das Schreien der Pferde und Menschen,
des Waffenklirrens war satt schon die Erde.
Von dem Gemetzel,
das anhielt von Morgens bis Mittags.

CHOR I & II:

Und ein lautes Trampeln war zu hören
und ein übermächtig starkes Dröhnen.
Menschen schreien auf
und Pferde wiehern,
und die Waffen klirren,
und die Sonne ist verdeckt von Pfeilen;
und die Brände krachen.

Der Staub verfinsterte die Sonne.

Blut floß wie ein Strom,
und Körper lagen da
gebündelt wie zu Garben.

Es dröhnte laut die Erde,
es donnerte die Luft,
und wie in schwarzen Rauch
gehüllt rasten die Heere
von beiden Seiten aufeinander zu.

SPRECHER:

Und so viel des Blutes ward vergossen,
daß die Spur der Pferde man im Schlamm sah,
von dem Blut, das dort vergossen wurde,
von den ungezählten toten Leibern.

CHOR I & II:

Und sie stürzten auf den Feind
und zertraten so den wahren Drachen,
und sie töteten das wilde Tier
und den übermächtig großen Gegner
und den nimmersatten Allesschlinger,
also Amurat und seinen Sohn,
ein Gezücht aus Nattern und aus Ottern,
eine Brut des Löwen mit dem Basilisk.

SPRECHER:

Doch da, gerade da, weh mir, umstellten
viele Agarener ihn und nahmen
ihn gefangen mit vielen seinen Edelleuten
und führten sie zur Schlachbank wie die Schafe.

Dem frommen und seligen
Großfürsten Lazar hieben das Haupt sie ab.

CHOR:

Und viele edle
und fromme Christen, die sie fingen,
wurden da erschlagen.
Die Palme der Märtyrer zierte sie alle.

SPRECHER:

Fürst Lazar,
dieser ehrenvolle Sieger, neuer Märtyrer
er fand ein Ende reich an Segen,
den ruhmbedeckten Leib
den führte fort man aus der nahen Stadt
die Pristina geheißten,
und führte fort ihn hin zu der gottgeweihten Kirche
der Auferstehung Christi.

Viel Volk kam da von nah und fern zusammen,
es sammelten sich Männer, Weiber, Kinder
und seine Söhne gingen vor der Bahre
und weinten, Trauerlieder singend.

Als ihre Mutter dieses sah,
stürzte halb tot sie hin auf seinen edlen Leib
und lange Zeit war sie besinnungslos,
bis sie sich wund das Antlitz kratzte,
das Haar sich ausriß und zu sprechen anhub:

MILITZAS WEHKLAGEN

MILITZA:

Weh mir, mein Licht,
wie hast du meine Augen ganz verlassen,
wie hat sich deine Güte ganz verfinstert,
wie bist du, meine Blume, ganz verdort,
wie gehst du fort von uns, so ganz verstummt.

O Berge, o Haine, o Bäume des Waldes,
weint heute euch blank, gemeinsam mit mir!
Meine Augen, von nun an müßt ihr vergießen
Kelche von blutigen Tränen.

BEISETZUNG

SPRECHER:

Dies sah das Volk.
Und während man sich an die Brust schlug
und Tränen weinte und wehklagte
senkte man mit Kerzen und Öllichtern
ihn in seine Gruft.

MÖNCH:

Du sanfter, treuer Knecht,
Tritt ein in deines Herren Freuden.

CHOR:

Du sanfter, treuer Knecht,
Tritt ein in deines Herren Freuden.

EPILOG

SPRECHER:

Mensch, der du Serbenland betrittst,
seist du ein Fremdling oder hier daheim,
wer du auch bist, was du auch bist:
betrittst du dieses Feld, das Amsfeld,
wirst du bedeckt es mit Gebeinen finden
und mich kreuzförmig, wie ein Banner,
inmitten dieses Feldes aufrecht stehen sehen.

Gehe du nicht vorüber ... sieh du nicht vorbei!

Gehe du nicht vorüber ... sieh du nicht vorbei!

Gehe du nicht vorüber ... sieh du nicht vorbei!

(deutsch von Dr. Tomislav Blazev)